

Fig. 4. *Hemirhamphus Bleekeri*, n. sp., a Stirnbreite und Zwischenkiefer von oben; b die Afterflosse vergrössert.

„ 5. *Astronesthes barbatus*, n. sp. ? in nat. Gr. a der aufgesperrte Mund, vergrössert.

Über Lösungsgemenge aus Kalialbuminat und phosphorsauren Alkalisalzen.

Von Dr. Alexander Rollett,

Assistenten bei der physiologischen Lehrkanzel der Wiener Universität.

Das Kalialbuminat spielt eine wichtige Rolle in Rücksicht auf die Anschauungen, welche uns die neuere Forschung über die verschiedenen Eiweisskörper eröffnet hat.

Scherer und Lieberkühn haben zuerst an dem aus gewöhnlichem Eiweiss gewonnenen Kalialbuminat Reactionen nachgewiesen, welche bis dahin nur den Caseinlösungen zugeschrieben wurden.

Eine Thatsache, an welche sich jetzt schon sehr merkwürdige Gegenstücke angereiht haben.

So der von Vintschgau gelieferte Nachweis der Identität von Albumin und Globulin; so wie die von Brücke in seiner Abhandlung über die Blutgerinnung beschriebene Beobachtung, dass man die ganze Masse des sonst sich freiwillig abscheidenden Fibrin aus noch flüssigem Blutplasma auch in Form des durch Hitze coagulirten Eiweisses erhalten kann.

Lieberkühn fand aber neben den vielen Übereinstimmungen, welche sich zwischen Kalialbuminat und Caseinlösungen zeigten, auch noch einige Abweichungen und liess sich besonders durch das Verhalten des Kalialbuminates gegen Lab bestimmen, sein Albuminat für etwas vom Casein verschiedenes zu halten.

Skreeczka hat, wie bekannt, gerade diesen letzten und wichtigsten Unterscheidungsgrund durch seine Versuche ausgetilgt.

In neuester Zeit hat jedoch F. Hoppe¹⁾ wieder mit vieler Genauigkeit auf einige kleine Differenzen zwischen dem Casein in der Milch und den Kalialbuminatlösungen aufmerksam gemacht und hält

¹⁾ Virchows Archiv Bd. XVII, pag. 418.